



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

547 (27.11.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206642)



rationsproblem. Auch der Reichsrat steht auf dem Boden der Reparationsnote und werde dem Kaiser mit seiner letzten Kraft zur Seite stehen.

Nachdem der Reichskanzler mit Rücksicht auf die Tagung des Reichstages den Vorschlag dem Reichsminister des Innern Dr. Deter übergeben hatte, sprach auch dieser die Hoffnung aus, daß die Arbeit des Reichsrates für das Reich und die Länder gut und ersprießlich sein möchte.

In der nächsten Beratung erledigte sodann der Reichsrat eine Reihe von Gesetzesvorlagen und Anträgen.

Die Lausanner Friedenskonferenz

Die territorialen und militärischen Fragen

In der Vormittagssitzung des Samstags erinnerte der südafrikanische Delegierte Rintisch daran, daß Karagatsch von den Türken 1915 freiwillig und ohne jeden fremden Druck den Balkan abgetreten wurde. Was Westmächte anbetreffe, so sei der Balkan eine Gegend, in der kein Führer Band herrenlos und autonom bleiben würde. Die Autonomie im Balkan würde ständig einen Revolutionsherd bilden. Lord Curzon erwiderte auf die Ausführungen Ismet Pashas, daß man sich nicht immer auf die Prinzipien Billions stützen müsse. Das Prinzip, wonach die Völker des Selbstbestimmungsrecht erhalten sollen, habe bisher nur schlechte Erfahrungen gemacht. Was die Frage der Neutralität und Entmilitarisierung vorgelegt: Dadurch würde jede Gefahr beseitigt. Curzon erklärte, daß er einen Brief von dem General Harington erhalten habe, wonach dieser entgegen den Behauptungen Ismet Pashas keine formelle Zusicherung zur Rückgabe von Karagatsch gegeben habe. Ismet Pasha antwortete: Wir sind bereit in Konstantinopel eine Volksabstimmung anzunehmen. Er fügte hinzu, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker überall und jederzeit gute Resultate ergeben habe und noch ergeben werde.

In der Nachmittagsitzung legte Ismet Pasha die Ansichten der türkischen Regierung über die Inseln im Ägäischen Meer dar, die seit 1912 von den Griechen besetzt gehalten werden. Nach einer Diskussion, an der sich Venizelos, Lord Curzon und Barere beteiligten, wurde beschließen, eine Unterkommission mit der Prüfung der Frage der Entmilitarisierung der Inseln zu betrauen.

Eine wichtige amerikanische Erklärung

Das wichtigste Ergebnis des Tages war die große prinzipielle Erklärung, die der amerikanische Vertreter Child abgab. Er ging davon aus, daß die bisherigen Konferenzen gescheitert hätten, daß keine Frage einzeln betrachtet werden könne, und daß nunmehr der Augenblick gekommen sei, auf gewisse Grundzüge der amerikanischen Politik aufmerksam zu machen, so wie sie in der Note der Vereinigten Staaten vom 20. Oktober an die drei einladenden Mächte niedergelegt worden seien. Diese Note hatte darauf hingewiesen, daß die früher zwischen den Alliierten abgeschlossenen Abkommen über das türkische Gebiet und die Gleichberechtigung der Völker nicht mit den Grundzügen der Gleichberechtigung übereinstimmen. Die Vereinigten Staaten sprächen daher die Erwartung aus, daß dieses Abkommen nicht demüßigt werde. Sie müßten nicht den Alliierten Schwierigkeiten zu bereiten, sie ständen aber auf dem Grundsatze der offenen Tür. Child fügte hinzu, daß die Konferenz mit Vereinigten vernommen werde, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes diese Politik billige, und zwar nicht nur als nationale Politik, sondern als Politik für alle anderen Nationen.

In Konferenzkreisen herrscht wegen der Erklärung des amerikanischen Vertreters, daß die amerikanische Regierung auf der Beobachtung der Sonderstellung und der offenen Tür bestehen müsse, große Bestürzung. In alliierten Kreisen der Konferenz legt man die amerikanische Erklärung so aus, daß die Abmachungen von San Remo und alle früheren Abkommen mit der Türkei von Amerika als ungültig betrachtet werden.

Die Ankunft der Russen

Der russische Delegierte Katsowski ist gestern Abend in Boulogne angekommen. Den ihm am Bahnhof erwartenden Journalisten erklärte er, er komme direkt von Moskau und könne natürlich heraussagen, was er dort gemacht hat. Auf die Frage, ob die Angelegenheit der Reservennummer in der Konferenz sofort in Angriff genommen würde, erwiderte Katsowski: Ich weiß nicht, da sind, nicht jedenfalls nicht im Moment, doch man damit befaßt.

In Boulogne spricht man davon, daß der frühere französische Minister Douhaire, der sich gegenwärtig in Bern aufhält, dieser Tage in Boulogne eintreffen wird.

Vom Deutschtum im Ausland

Ein deutscher Volksrat für Kongreßpolen

In einer Sitzung des Podzer Zentralauswahlausschusses wurde die Schaffung eines deutschen Volksrates beschlossen. Nach den Aussagen des Vorsitzenden des Podzer Zentralauswahlausschusses, läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Der Volksrat, der wenige Sekunden nach dem Ausbruch des Weltkriegs eingesetzt wurde, wurde — allerdings in guter Absicht — wiedergelöst, aber damit war eigentlich jede Wirkung gescheitert. Es bleibt also nichts anderes übrig, als von subjektiven Eindrücken zu sprechen.

Heber den Vorfall der Dichtung, ihre Entstehungszeit und literarische Geltung wurde in der Samstag-Mittagausgabe an dieser Stelle all das Besondere, was davon bis auf uns gekommen ist, und alles Besondere, was sich literarisch daraus ableiten läßt, bereits gesagt. Zur Dramaturgie des Werkes wurde bemerkt, daß es — so schätzenswert, wie man es sich nur denken kann, geschaffen — niemals für die Bühne bestimmt war, um seiner dramatischen Anlage willen am Theater aber auch nicht unbedingt ausgeführt werden zu können brauchte. Gleichwohl wird ein solches Werk seiner Aufführung große Schwierigkeiten entgegenstellen. Es stellt überhöhte Anforderungen an den Zuschauer (dessen Auge soll nichts geboten wird) und stellt den Schauspieler vor eine große, im wesentlichen fremde Aufgabe. Er darf nur sprechen sein; auf Dialekt und Redekunst baut sich keine Geltung auf. Darstellungskraft tut nichts mehr zur Sache. Der Regie ist im engeren Rahmen meistiger Spielraum gelassen, und sie hat sich, wo der Akteur nicht mehr auch aufgeführt wurde, immer anders zu diesem Werke gefügt. Sie hat den Text als Gerippe, das ihn mit allen Zeichen der Verweltung auf die Bühne stellt; sie verleiht das Gerippe ins Freie, auf eine schwebende, aber auf dem Boden der Wirklichkeit ruhende, auf dem Boden der Verbindung mit dem Ziel der Dichtung ergibt werden. So wäre einem solchen Bühnenbild vor dem der gestrigen Berliner Aufführung der Vorzug zu geben.

Heber verleiht uns in einen nicht näher zu bestimmenden Raum, den nur die beiden Sprecher beherrschen, zwischen denen sich, etwas in die Tiefe verläßt, das Bombast hinterher, das Kreuz, das die Bühne vor in mystisches Dunkel gehüllt, fähig ist, sich über den Text, ein mächtiger Schatten umspielte den Akteur, man weiß, wie man es sich nicht, als die Stimme Gottes in den Streit der beiden eintritt, dem Akteur die Ohren und dem Anwesenden den Blick verleiht. Weibliche Dramatik, aus der Tiefe haben uns über die Erde empor. So war dieses Bild geheimnisvoll und feierlich; aber die neue Weltanschauung wurde dadurch nicht vermindert. Die Stimmung blieb in die Höhe der Gottesebnung und

Wunderbar gedankt, woraus sich ein Widerspruch zur Kunst und zum Gehalt des Dialogs ergab. Den Akteur sprach Gerhard Ritter in Waise und Woms des schlichten Mannes, der Johannes von Saaz trotz seiner Gelehrsamkeit gewesen sein muß. Der Adel seiner Stellung legt Zeugnis ab. Ritter verlegte den Schwerpunkt auf die Empfindungsstärke und Gefühlswandlung des Vortrags. Als Dialektiker war ihm Wilhelm Kottmar wohl überlegen. Er sprach den Tod in der ehrwürdigen Gestalt des ersten, klaren, hohen, hohen, hohen, wenderters im dunklen Mantel. Die uralten Hände um den Hals der Seele geschloßen. Die Schattierungen seiner Rede waren dem Klaren einer Schwere nicht verdrängen, und immer traf der unheimliche Stuhl der Weisheit. Wie das Licht so klar und frei kränzte Paul Rosen's Stimme Gottes in die Breite. An der Orgel sah Meister Arno Landmann.

Der Jüngerbaron Eine Reueinstudierung und eine Reueinstudierung, beide sehr glücklich. Paul Breich hat die musikalische Zeit ganz neu ausgearbeitet, Chor und Orchester wirken in angenehmer Form zusammen, auch die Gesangsreihe der Stimmen — wie das Quintett im ersten und das berühmte Quartett im zweiten Akt — waren in geschmackvoller Ausarbeitung zu hören. Nur sollte Breich sich in seinen belohnenden Bemerkungen zu nennenden Änderungen nicht, unbeschadet der lebhaften Empfindung, deren Ausdruck wir jungen Künstlern durchaus nicht verdienen, und verwahren wollen. Von besonderem Reiz waren die neu gestellten Bühnenbilder, denn sie waren farbenreich, modern, ohne in moderne Linien zu geraten. Karl Kott hat also schon Entschloßen und Bestimmt geworden, indem er dem „Jüngerbaron“ diesen Namen schuf. Auch die „Jüngerbaron“ war sehr zu loben; es war alles und ging in Hellem Raum. Der Weg ist in Oper und Operette, den Johann Strauß einschloß, er war sich vornehm auch als gangbar zur Reueinstudierung.

Der Jüngerbaron waren Arno und Cypria. Als Arno ertrug Elisabeth Trautmann durch ihre anmutige Gesangsweise — momentlich in der heißen Hitze — und durch gewisse Fortschritte in der Darbietung. Arno hat sich über das Erlebnis noch nicht hinreichend, weil sie nicht die Fähigkeit sei, eine Gesangsweise auch als Sängerin durchzuführen. Auch ist die Schärfe der Stimme, und es war ihre alte Stimme nicht angesetzt und gewandt durchzuführen. Die Stimme kann natürlich, frisch und voll, wie die Worte es fordert. Über diese Partie ist, rein anlanglich genommen, zweifellos. Am Vorderende stehen Barin's, eine der besten Rollen der Oper, und die vortreffliche Cypria von Frau Leopold-Rust, dann der Schweißgüßer Jupon, den Hugo Wolfins

Badische Politik

Die neue badische Kreisordnung

Dem Landtag ist jetzt der Entwurf einer badischen Kreisordnung zugegangen. Nach dem neuen Gesetz soll das Land Baden in acht Kreise gegen bisher 11 eingeteilt werden. Den Kreisen sollen die Gemeinden und Gemarkungen im gegenwärtigen Umfang der Amtsbezirke folgendermaßen zugeteilt werden:

- 1. Kreis Konstanz: Engen, Konstanz, Rehrich, Pfaffenlocher, Stodach und Ueberlingen.
- 2. Kreis Balingen: Donaueschingen, Neustadt, Teiberg und Balingen.
- 3. Kreis Freiburg: Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Staufen, Waldbrunn.
- 4. Kreis Lörrach: Bonndorf, Lörrach, Müllheim, Säckingen, St. Blasien, Schönenau, Schopfheim und Waldbrunn.
- 5. Kreis Offenburg: Aehl, Laß, Oberried, Offenburg und Wolfach.
- 6. Kreis Karlsruhe: Ahern, Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Forstheim und Kallstadt.
- 7. Kreis Mannheim: Eppingen, Heidelberg, Mannheim, Sponheim, Sinsheim, Weinheim und Wiedloch.
- 8. Kreis Mosbach: Adelsheim, Vöhringen, Wachen, Eberbach, Mosbach, Tauberbischofsheim und Weichenau.

Kreis dieser beschriebenen neuen Einteilung der Kreise würden weggelassen und in andere Kreise aufgenommen werden: der bisherige 3. Kreis Waldbrunn, der bisherige 7. Kreis Baden, der bisherige 10. Kreis Heidelberg.

Das Tätigkeitsgebiet der Kreise wird in dem neuen Gesetz demnach umschrieben, daß die Kreise die durch Landesgesetz ihnen zugewiesenen Staatsaufgaben zu vollziehen haben, daneben aber auch Selbstverwaltungsaufgaben, zu denen insbesondere gehören: Einrichtungen und Anstalten zur Fürsorge für Schwache, Bedürftige und Kranke, mit Ausnahme der Altersfürsorge, Fürsorge für wandernde Arbeiter und Hilfsbedürftige, Einrichtungen und Anstalten für Blinde, Taubstumme und Krüppel, land- und landwirtschaftliche, gewerbliche und soziale Kreisvereine, Maßnahmen zur Gewinnung und Ausbarmung von Wasserkräften zu Mäht- und Kraftquellen, Unterhaltung von Wasserbetriebsanlagen und von Wasserbauarbeiten der Gemeinden, Förderung, Übernahme usw. von Neben- und Kleinbahnen und Anlagen, Unterhaltung usw. von Straßen. Des Weiteren regelt der neue Gesetzentwurf den Aufbau und die Tätigkeit der Kreise und enthält Bestimmungen über die Bezirksverbände.

Für den Veränderungsvorschlag war, wie in der Begründung ausgeführt wird, dem Ministerium des Innern in erster Linie die veränderte wirtschaftliche Struktur der Kreisgebiete maßgebend. Die Kreisgliederung soll künftig auch den wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten Rechnung tragen. Mit der weiteren Ausdehnung industrieller Unternehmungen erwachsen Anforderungen, die gewöhnlicher Weise von einem größeren Verwaltungskörper, hier also von den Kreisen, in Behandlung genommen werden. Selbstverständlich waren für die Frage der Zweckmäßigkeit der Kreisgliederung nicht nur rein wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend. Auch die Frage der Verkehrsverhältnisse muß beachtet bleiben.

Soweit die Kreisverbände zu dem vor einer Reihe von Monaten aufgestellten (und von uns damals im Auszug veröffentlichten) Vorentwurf eines Gesetzes zur Neubildung der Kreisverbände Stellung genommen hatten, war diese Stellungnahme gegenüber dem Gehalten der Übertragung der Selbstverwaltungsaufgaben an die Bezirksämter abweichend, ebenso haben sie sich gegen Aufhebung eines der bestehenden Kreise ausgesprochen.

Die badische israelitische Landesynode

Die badische israelitische Landesynode, die am 24. November in Karlsruhe ihre 23. Jahresversammlung abhielt, hat sich mit der Frage der Zulassung der Juden zur Mitgliedschaft in der Synode beschäftigt. Die Synode hat beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen.

Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen.

Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen.

Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen.

Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen.

Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen. Die Synode hat auch beschlossen, die Juden in die Synode aufzunehmen, wenn sie die Synodenbeiträge zahlen.

Deutsches Reich.

Keine bayerischen Flaggen in Bayern? Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Bayer. Kur.“ eine Entschließung des Landesfinanzamtes München nach der für die Reichsbehörden bayerische Fahnen zur Bekämpfung der Dienstverhältnisse nicht mehr in Frage kämen und Kosten für die Anschaffung und Erhaltung solcher Fahnen nicht mehr entstehen dürften. Wegen Verwertung der noch vorhandenen Fahnen ergebe demnach besondere Verfügung. Das Blatt bemerkt hierzu, diese Verfügung habe allgemeine Geltung hervorgerufen.

Zum deutschen Spardiktator soll, wie die „D. Allg. Ztg.“ von unrichtiger Seite erzählt, der frühere Reichsfinanzminister Dr. Saemisch, der jetzt Präsident des Reichsrechnungshofes, ernannt werden. Saemisch bleibt Präsident des Reichsrechnungshofes. In dieser Stellung ist er seiner Behörde unterstellt und befehligt also für seinen neuen Posten die nötige Selbständigkeit.

Einer der Münchener Polizeipräsidenten der Kaiserzeit, der Dr. Dösch, der zur Zeit noch wegen eines Fabrikdiebstahls in Untersuchungshaft ist, wurde wegen Silber- und Goldfälschungen vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Ein würdiger „Polizeichef“, in der Tat!

Das große Zeitungserbe. Die in Würzburg seit 26 Jahren erscheinende linksdemokratische „Freie Presse“, deren Verleger der bekannte Herausgeber der „Welt am Montag“ in Berlin, Hellmut v. Gerlach ist, stellt ihr Erbschaften am 30. November ein.

Auslandsrundschau

Auflösung des französischen Offizierschwabers. Die „Polnische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Bordeaux, daß die Auflösung des französischen Offizierschwabers, das seinen Stützpunkt in Dänemark hatte, aus Erparnisgründen nahe bevorsteht.

Falschmünz in Polen. In Krakau werden auf allen Straßen und in den Häusern Flugblätter verteilt, in denen zum Falschmünzen aufgerufen wird. In erster Linie wird zur Vertriebung aller Falschmünzen aufgerufen.

Letzte Meldungen

Der Berliner Schauspielereinstreit

Berlin, 27. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Der nach dem Scheitern der direkten Verhandlungen zwischen den Spitzengruppen der Bühnen am Samstag proklamierte Schauspielereinstreit hat sich im Laufe des Sonntag noch verschärft. Die Sitzung der Delegierten in der Nacht zum Sonntag in den Räumen der deutschen Bühnengenossenschaft zeigte wiederum eine erregte Stimmung. Beschäftigte der Bühnen in der Hauptsache mit der Solidarität der Schauspielerei durchzuhalten und den Einstreit fortzusetzen. Andererseits scheint auch der Verband Berliner Bühnenleiter energisch auf seinem Standpunkt zu bestehen und keinerlei Zugeständnisse machen zu wollen. Es haben auch im Laufe des Sonntag keine gemeinsamen Verhandlungen stattgefunden. Fast sämtliche Theater waren geschlossen, außer den Staatstheatern, deren Mitglieder direkte Verhandlungen mit dem Ministerium führen und der Großen Volkoper, die alle Forderungen und darüber hinaus noch 20% Zulage bewilligte.

Berlin, 27. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Gestern mittag ist auf der Landbahn in Dargatz der Flugzeugführer W. K., der Konstrukteur eines neuen Polsterflugzeuges, tödlich abgestürzt. Da am letzten Sonntag die Vorbereitung des Apparats wegen ungenügender Vorbereitungen nicht möglich war, war diesmal bei der Abflug aus dem Flugzeug als bei jeder Unterung bestimmt stattfindend angeordnet worden. Es scheint nun, daß am Apparat, der vor dem Abflug den Zustand gezeigt wurde, etwas in Unordnung geraten war, oder daß der letzte Scherzstück seine Entlastung verweigerte; jedenfalls blieb der Fallschirm, nachdem der Führer in etwa 600 Meter Höhe aus dem Flugzeug gesprungen war, geschlossen und der letzte Flieger, der anderwärts schon oft sicher zur Erde gekommen war, lag mit geschwundenen Gliedern am Boden.

Berlin, 27. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Eine Falschmünzverhaftung hat gestern den Beamten der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ausgehoben worden. Es war schon seit einiger Zeit ausgemittelt, daß gefälschte 10-Mark- und 5-Mark-Stücke mit falschen Unterschriften im Umlauf waren. Die Falschmünzverhaftung befand sich in einem Kumpenlocher im Zentrum der Stadt. Die Verhaftung des Verhafteten, 2 polnische Staatsangehörige namens David Goldstein und Szymon Roth, boten den Beamten 20000 M., wenn sie von einer Durchsuchung des Verhafteten Abstand nehmen würden. Die beiden Falschmünzverhafteten, vom Vorhandensein der Falschmünzen etwas gewußt zu haben und beschließen zwei andere Polen namens Elias Weisz und Simon Goldstein die Sachen dort verstaubt zu haben. Bekannt ist, daß Goldstein und Weisz nach ihrer letzten Verhaftung verhaftet, obwohl sie ohne Erlaubnis nach Berlin gekommen sind. Die Untersuchung des Falles ist im Gange.

Buffalant meistert. Die Befehle der übrigen Rollen mit Karl Reumann-Hoditz, Landorn, Kramer und Alle Delant ist bekanntlich die beste, und so war dieser Operettensänger in den Szenen von glücklichem Verlauf.

La serva padrona — Boffen und Boffenne

Einem reizvollen kleinen Opernabend gab es gestern im Rahmen der Städtischen Konzerte im Riebelungssaal. Mitglieder der Wiesbadener Kammeroper, unterstützt von dem Frankfurter Opernsänger Lenz, führten Lucio G. Vergoletti's „La serva padrona“ (Die Magd als Herrin) und hierauf das französische Singpiel des zwölfjährigen Mozarts „Bastien und Bastienne“ auf. Vergoletti's „La serva padrona“ ist eine der beiden Arten der jungen Opera buffa, meist Komödie als ausgebildetes Singdrama. Es stellt an die Schauspielerischen Talente der Mitwirkenden nur geringe Anforderungen, und die Wiesbadener Gasse haben den primitiven Spielstil sehr gut gewahrt. Das wurde erst vollends offenbar, als sie mit größter Gewandtheit die Rollen des Mozartschen Singpiels durchführten. Gelinglich stellen beide Werke nicht zu unterschätzende Anforderungen, vor allem an den Sopran. Frau Döbert (aus der vorzüglichen Schule von Frau R. H. Heindl herangezogen) ist eine vorzüglich geformte Sängerin mit reichen Stimmreichtum, vorzüglichem Ausdrucksvermögen und überdies eine ideale Vertreterin des koloraturgesungen. Auch die Herren Köstlich, Buge und Lenz führten ihre Partien mit gutem Willen durch. Das Intermezzo dirigierte H. Hofmann-Merkens Opernleiter. Leider ging durch die Mozart-Aufführung ein böser Akt. Ein Teil des Publikums sah sich veranlaßt, aus einer Szene auf das baldige Ende des Stückes zu schließen, und machte sich dadurch auf die Stränpfe. Oberts traf dieser Stimmungsgewinn den richtigen Ton, indem er abblöste und die Köstlichkeit laut rügte. Nach solchen Beobachtungen im Jahre 1922 kann es kaum mehrbaldig nicht mehrherkommen, daß Mozart vor hunderten Jahren in einem Maßstabem dringelt wurde, um dessen Namen zu ehren.

Der Theatervereinverband hat am Sonntag einen (auch Manthens) an den Theaterverein der Nationaltheater mit einer Aufführung der „Weber“ — versprochen. Julius Bach der erste Berliner Kritiker, sprach über den Dichter und sein Werk mit dem Ziel, für Hauptmann zu werden, den Man zu seinem Schaffen durch das Gedränge dieser Kritik und bekannter Honorare zu bannen. Der Vortrag, von Liebenow's Berlinerna in des Dichters Gegenwart neugend, hatte Wärme und Eindringlichkeit. Das sprach über die

# Städtische Nachrichten

## Aufrechterhaltung des Betriebs des Herschelbades Eine unbedingte Notwendigkeit im Interesse der Volksgesundheit

Auf die fortschreitende Verelendung des deutschen Volkes weist am eindringlichsten die erschütternde Tatsache hin, daß nicht einmal die für die Allgemeinheit geschaffenen hygienischen Einrichtungen in ihren früheren Umfang aufrecht erhalten werden können. In ihren früheren Umfang aufrecht erhalten werden können. In ihren früheren Umfang aufrecht erhalten werden können. In ihren früheren Umfang aufrecht erhalten werden können.

Die Rentabilität des Herschelbades ist seit der letzten Jahresfrage, bei der schlechten Qualität der Kohle hat sich der Kohlebedarf auf rund 2500 Tonnen erhöht. Während im Frieden die Tonne 16 Mt. kostete, mußte gegenwärtig 18 000 Mt. bezahlt werden, also das zehnfache. Und nun vergleicht man diese Kohlenpreissteigerung mit der Steigerung der Bäderpreise. Im Frieden konnte man ein Schwimmbad für 50 Pfg. haben. Heute im Herbst kostet ein Schwimmbad 40 Mt. zu zahlen. Das ist das zehnfache. Eine weitere Steigerung der Bäderpreise wird nicht gut zu umgehen sein. Man darf nur darauf hinweisen, daß heute eine halberhobene Zigarette nicht mehr unter 40 Mt. zu haben ist, um zu zeigen, daß ein Schwimmbadpreis von 40 Mt. in keiner Weise der weissen, daß ein Schwimmbadpreis von 40 Mt. in keiner Weise der weissen, daß ein Schwimmbadpreis von 40 Mt. in keiner Weise der weissen.

Da sich der Schwimmbadbetrieb auf die große Halle ausdehnen soll, so mußte der Stundenplan abgemindert werden. Der Vormittag und die ersten Nachmittagsstunden wurden von Mittel- und Volksschulen zum Unterricht überlassen. Die Stadtverwaltung hat sich demnach entschlossen, die Schwimmbäder in familiären Schulen einzulassen, um im Interesse der Erziehung unserer Jugend sehr zu begründete Fortschritt, der hoffentlich nicht den Schwimmbädern zu Lasten fällt. Die Erfahrungen, die man durch Schwimmunterricht von Dörfer hat, sind die besten. Vor allem hat sich die Kinder nicht nur bewährt, daß der Lehrer dem Schwimmunterricht die Leitung anvertrauen kann. Von 1-8 Uhr nachmittags steht die Halle dem allgemeinen Publikum zur Verfügung, von 8-10 Uhr Schwimmunterricht. Der Wochenplan ist folgende: Am Montag haben die Frauen, Freitag und Samstag die Männer, Dienstag und Donnerstag die Familienbäder, Mittwoch kann man sich im Wellenbad verlustieren, hier ist zu betonen, daß im Wellenbad zum Familienbad nur Erwachsene zugelassen sind, weil man Unfall-

vermeiden will, mit denen bei dem heftigen Wellengang zu rechnen ist. Da die Bäder nicht so fest auf dem Meeresboden wie die Erbauungen. Das Dampfbad ist nur Montags geschlossen. Am Donnerstag haben die Frauen, an den übrigen vier Tagen die Männer.

Die Frequenz beträgt gegenwärtig noch 4600 in der Woche gegen 6000 bis zum August. Der Rückgang ist in erster Linie auf die Erhöhrpreise zurückzuführen, die aber, wie wir bereits betonten, nur scheinbar hoch, in Wirklichkeit sehr billig sind, wenn man die Preise für entbehrliche Genussmittel zum Vergleich heranzieht. Dazu kommt allerdings, daß die „Badegebühren“ inzwischen enorm im Preise gestiegen sind. Ein Badestuhl, wie es für Männer und Frauen in Familien- und Wellenbad vorgeschrieben ist, kostet heute umgerechnet 2000 R. Wer sich nicht rechtzeitig eingedeckt hat, schreit unwillkürlich zurück, wenn er diese Summe hört. Es wird infolgedessen interessant, daß die „Badegebühren“ für einen Badeanzug 35 Mark betragen. Ein großer Badeanzug kann für 65 R., ein Handtuch und eine Badchaise für 20 R. geliehen werden. Die Frequenz der Hallenbäder scheint den Tiefstand überwinden zu haben. Wir konnten z. B. am Donnerstagabend zwischen 6 und 7 Uhr beobachten, daß die Badegäste — es waren etwa 50 — Polsterstühle, weil fürstliche Badegäste noch besetzt waren. Am stärksten ist der Andrang zu den Wellenbädern und zwar an den beiden letzten Wochentagen. Am Sonntag wird es lauter sein! So denken die meisten Badegäste und sind infolgedessen nicht dahin zu bringen, an einem der vier ersten Tage der Woche zu kommen. Die Ermäßigung von 5 R., die am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag eintritt, ist auch so gering, daß sie gar keinen Eindruck macht. Die Klagen, daß man vor allem am Samstag 2-3 Stunden warten muß, werden nicht verkümmern, solange sich das Gros der Badegäste am Wochenende aufhalten.

Zum Schluß noch einiges über die Klagen, die uns über die Reinhaltung der Bäder zu Ohren gekommen sind. Wir haben uns überzeugen lassen, daß derartige Klagen entweder übertrieben sind oder auf falschen Schlüssen beruhen. Das Badepersonal legt die größte Sorgfalt bei der Reinhaltung der Wellenbäder an den Tag. Die Gärten, die das frühere Auge allenfalls noch in der Ferne erblickt, rühren lediglich von Luftströmungen her. Dieser Rückstand läßt sich beim besten Willen aber so wenig vermeiden, wie die Nachteile unserer stark kalkhaltigen Wässer, die keine Spuren in den Augen des Fuchsbengelbogens hinterlassen. Es ist aber, wie ausdrücklich betont sei, kein Schmutz, sondern der Rückstand des harten „Mannheimer Wassers“. Dr. Canpler, der Vorstand des städtischen Untersuchungsamtes, wird sich bemühen, ein Mittel zu finden, das diese Rückstände entfernt. Auch der Kampf gegen die Käfer, die sich in jedem Hallenbade aufhalten und schwer zu vertilgen sind, ist in der letzten Zeit sehr erfolgreich geführt worden. Die Keimzahl des Wassers in der Schwimmhalle wird allgemein anerkannt. Das Filterverfahren wird mit so großem Erfolg angewandt, daß das Wasser nach mehreren Benutzungen klarer ist, als an dem Tage, an dem es aus der Wasserleitung ins Becken kommt. Die Schwimmbäder, die man manchmal am Grunde liegen sieht, rühren von Stoffen her, die sich an den Badestühlen lösen und dann zusammenballen. Das Wasser bleibt bis zum Abfließen so klar und rein, daß sich kein Schmutz absetzen kann. Man wird am Rande des Beckens vergeblich den tiefen Ueberzug suchen, der stets das Anzeichen von Unsauberkeit in Bädern ist. Bei der chemischen Untersuchung des Beckenwassers wurde die Keimzahl 148 festgestellt, ein sehr günstiges Ergebnis, das sogar einen Vergleich mit der Keimzahl des Leitungswassers zuläßt. Ueber die Familie- und Wellenbäder, vor allem über die Erfahrungen, die mit ihnen gemacht wurden, werden wir unsere Leser in den nächsten Tagen informieren.

\* **Bahnbesetzter** wurde auf Ansuchen Oberamtmann Geh. Regierungsrat Karl Philipp Jolly in Heidelberg.

\* **Kameraländerung** der Zentraleinrichtungskammer Karlsruhe. Das Staatsministerium hat unter dem 15. November d. J. beschlossen, daß die Zentraleinrichtungskammer in Karlsruhe hinsichtlich der Bezeichnung „Badische Landesrechnung“ zu führen hat.

\* **Verarbeitung von Kartoffeln zu Branntwein.** Die Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 29. September 1921, die die Verarbeitung von Kartoffeln zu Branntwein grundsätzlich verbietet, gilt auch für das lausitzische Territorium. Die Einhaltung dieses Verbots, das allerdings unserer Ernährungslage dringend notwendig ist, wird streng überwacht werden.

\* **Zahlung von Versorgungsbeiträgen an die Erben Kriegsbekämpfter und Kriegsdienstverweigerer.** Versorgungsbeiträge, welche der Berechtigte nicht mehr erhalten hat, werden an die Erben ausgezahlt. Eine Ausnahme besteht für die Witwen, die nach dem Gesetz nicht demüthigt werden müssen, sondern noch selbständigen Erwerb machen. Die Versorgungsbeiträge werden können demnach die Erben in der Regel nur ausbezahlt, wenn der Versorgungsbeitrag dem Versorgungsberechtigten nicht noch bei Begehren zugewiesen war und die Auszahlung an die Erben aus besonderen Gründen gerechtfertigt ist, wenn z. B. der Versorgungsberechtigte von den Erben für die Zeit, für welche die Beiträge zu zahlen sind, unterhalten worden ist, obgleich die Erben selbst in bedürftigen Verhältnissen leben.

\* **In welchem Jahre sind Gehaltsnachzahlungen zu veranlassen?** Der Reichsfinanzminister hat folgende Bestimmungen getroffen, daß Gehaltsnachzahlungen an Gehalt, Beförderungen, Verleihung bereits in jenem Jahre zu veranlassen sind, in dem die Tätigkeit ausgeübt wurde. Das bedeutet, daß die Gehaltsempfänger eine höhere Einkommensteuer zahlen müssen, wenn diese nicht durch Lohnabzug abgedeckt war, zahlen müssen, weil im Jahre 1920 die Steuer höher als 1921 war und das gleiche auch für das neue Jahr gilt. Dieser Auffassung des Reichsfinanzministers tritt auch der Reichsrechnungsrat entgegen, indem er erklärt, daß die Nachzahlungen in jenem Jahre zu veranlassen sind, in dem die Voraussetzungen für die Fälligkeit des Anspruchs auf die Nachzahlung und die Möglichkeit für deren Erhebung eintraten.

\* **Protest gegen die Vandalensteuer.** Der Reichsverband des Tabak- und Zigarrenhandels anerkennt in Berlin eine stark besetzte Versammlung gegen die Vandalensteuer und organisierte sofortige Aktion der Tabaksteuerreform. Man will einen energischen Kampf gegen die Vandalensteuer führen und plant u. a. eine Schließung aller Zigarrenläden auf bestimmte Zeit als Protest gegen die Vandalen. Von jeder Zigarre werden 20 Proz. von der Abgabe 60 Proz. des Kleinverkaufspreises an Steuer erhoben. Auf einem Donnerstagabend hat der Reichsverband der Tabaksteuerreform eine Versammlung abgehalten, die die Vandalensteuer als unerträglich bezeichnete. Die Versammlung bezeichnete die Vandalensteuer als unerträglich.

\* **Am gestrigen Sonntag** feierte die Kirche den Buß- und Bettag, der den Menschen ein „Juridicium“ zuziel. Ansehens der gegenwärtigen Verumpfung der Moral, der Gemüthslosigkeit und Unbereitschaft weiter Volkstheile ist dieser Juridicium in der Tagespredigt berechnigt. Viele wollen aber von diesem Juridicium nichts hören. Da in Sachsen, Thüringen und Braunschweig wurde sogar der Bußtag abgelehnt und an dessen Stelle geistliche Kreisläufe eingeführt. Blombergs historischer Ausspruch: „Wir dürfen die besten Tage nicht in der Welt“ ist heute zur Pflanze geworden. Die Land nach dem Geld, die Furcht vor der Armut und die Sorge vor der Zukunft hat unser Volk erstickt bis in die weitesten Kreise hinein. — Das Wetter, das nach dem Stimmungs des Tages eintrat, war bald der neuen Tag über unheimlich. In den Provinzstädten regnete heftig Regen ein, der am Abend an Stärke zunahm. Während der Nacht erglänzte ein schöner Mond über den Wittern. Der Regen hörte auf und an dessen Stelle trat ein kalter, klarer Sternenschein. Das Thermometer verzeichnete heute früh 4 Grad R. unter Null.

\* **Neugestaltung der Aktienlotterie.** Die außerordentliche Generalversammlung konnte sich auf den Gewinnplan, wie auf den Preis nicht ohne Einfluß lassen. Die Gewinne entsprachen nicht mehr den heutigen Ansprüchen, so daß eine Neugestaltung unumgänglich war. Das Gesamtkapital ist nun auf über eine Milliarde

erhöht worden; mit einem einzelnen Los können in einem Zug Millionen, 10 1/2 bis 12 1/2 Millionen, 5 Millionen, 3 Millionen usw. gewonnen werden. Der kleinste Gewinn entspricht nach wie vor dem Einheitspreis, so daß der Vorzug einer Aktienlotterie mit der Aussicht auf hohe Gewinne die Möglichkeit auf Wiederholung des gezogenen Einflusses zu verringern, vollständig gemacht bleibt. Der Einheitspreis mußte selbstverständlich erhöht werden, reichte aber mit dem Abschneiden des Preisessentials auch nicht entfernt an unsere mehrumwerfende Lebensversicherung heran. Aus technischen Gründen ist das Bier-Kassen-System wieder eingeführt worden, wobei sich jede Lotterie nach wie vor innerhalb eines halben Jahres abspielt.

\* **Blinder Löwe.** Beim Anheizen eines Ofens im Hause N 2, 11 drang der Rauch durch das Fenster, weil das Abzugsrohr nicht in Ordnung war. Die Feuerwehr wurde um 4 1/2 Min. nachmittags alarmiert, konnte jedoch nach kurzer Zeit wieder abrücken. In ebenlo lebhafte Weise wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Hause N 7, 13 gerufen, wo infolge Übermäßigkeit Heizens ein Kaminbrand ausbrechen war. Die Berufsfeuerwehr wurde um 4 1/2 Minuten nachmittags alarmiert, brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

\* **Das Fest der Silberhochzeit** beendeten heute Straßenbahnkassener Konrad Sauer und Frau, geb. Chret, 52, 15.

## Vereinsnachrichten

\* **Eine Vereinigung der badischen Leichenhauer** wurde, wie uns geschrieben wird, am 21. November in Offenburg gegründet. Die Veranlassung war von den Leichenhauern der Städte Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Heidelberg nach Offenburg einberufen worden. Aus allen Teilen des Landes waren Teilnehmer erschienen. Schmidt-Offenburg leitete die Versammlung, zu der im ganzen 53 Vertreter erschienen waren. Der provisorische Vorstand setzt sich zusammen: 1. Vorstand Schmidt-Offenburg, Schriftführer Datz-Sarrier-Wolfsch, Kassier Hermann-Offenburg, Schriftführer Datz-Sarrier-Wolfsch, Kassier Hermann-Offenburg, Schriftführer Datz-Sarrier-Wolfsch. Zu Beisitzern wurden gewählt: Mosbacher-Mannheim, Frisch-Dos. In einer Eingabe an das Ministerium wurde die Erhöhung der Leichengebühren verlangt. Es ergab sich, daß einzelne Leichenhauer heute noch eine Gebühr von 10-12 R. beziehen. Es wurde ferner verlangt, daß der Staat sämtliche Leichenhauer übernimmt, wie dies schon in den Städten Freiburg und Konstanz der Fall ist. Ein Zusammenschluß der Leichenhauer der Bezirke Mannheim, Weinheim und Schwetzingen wurde beschlossen. Die nächste Sitzung der Vereinigung findet im Januar in Karlsruhe statt.

## Aus der Pfalz

**Die Pfalz zu den Besatzungsstellen**  
(1) **Speyer, 24. Nov.** Der Kreistag der Pfalz, als die berufene Vertretung der pfälzischen Bevölkerung, rief zum Schluß seiner diesjährigen Tagung folgende von allen Parteien eingebrachte Entschließung einstimmig an: Die Bevölkerung der Pfalz ist auf das schmerzhafteste beunruhigt durch die immer drückender werdenden Lasten, welche die Besetzung des Landes mit sich bringt, so durch die hier mit Garnisonen sich steigende Wohnungsmangel und allgemein durch die immer ausgedehnter werdende Benutzung wertvollen Kulturlandes zu militärischen Anlagen. Der Kreistag der Pfalz als die für die Pflege des wirtschaftlichen Wohls der Bevölkerung mit in erster Linie berufene Körperschaft ersucht es als seine heilige Pflicht, auf diese Lasten der Bevölkerung hinzuweisen und die zuständigen deutschen Behörden zu bitten, dahin zu wirken, daß der Pfalz und ihren Bewohnern in der bezeichneten Richtung die größte Berücksichtigung und Schonung zuteil wird.

(2) **Speyer, 22. Nov.** Der Kreistag leitete heute in seiner Plenarsitzung die Beratung des Besatzungslozes. Aus dem Bericht über die Ausgaben für die höheren Beamten ist zu entnehmen, daß die Ausgaben für die Programmisten der Pfalz 23 000 000 Mark betragen. Die Gesamtausgaben dieser Anlagen betrug 67 Knaben und 43 Mädchen. Da der Aufwand für den einzelnen Schüler zwischen 30 000 und 70 000 Mark schwankt, ergab Kreistagereiter Bernag (Soz.), daß es nicht möglich wäre, Knaben mit niedriger Befähigung dadurch auszuheben, indem man die Schüler durch Gewährung von Stipendien in die Lage setzen würde, ihre Ausbildung an anderen Orten zu betreiben. Die Gesamtausgaben der pfälzischen Anstalten betrug 4176. In keinem weiteren Bericht wird der Kreistag auf die schwierigen Verhältnisse in der privaten Realanstalt am Donnerstag in Weierhof bei Mainz hin, wo der Schulbetrieb durch große persönliche und wirtschaftliche Opfer der Beauftragten aufrecht erhalten werden könne. Der Kreistag verwarf die diesen Tatsachen nicht und leitete für diese Anstalt einen Zuschuß von einer Million Mark in den nächsten Jahren ein. Die Zuschüsse an die Pensionskassenanstalten der Stadt Kaiserslautern und des Klosters St. Magdalena in Speyer und an das Wittibstift Hertenstein in Mannheim zu Speyer wurden den veränderten Verhältnissen entsprechend erhöht. Der Voranschlag des historischen Museums wurde ohne wesentliche Abände genehmigt. Für das Landesarchiv wurden 2 Millionen Mark und für den Verband für freie Volkshochschulen insgesamt 1 170 000 Mark in den Etat eingestellt. Beim Landesarchivarchivar sollten Volkshochschulen angelegt werden. Es neuer Kosten hierfür im Etat ein Betrag von 40 000 R für die Mittelschule in Ludwigshafen.

(3) **Birmensdorf, 21. Nov.** Der Dienstatte und auch dem Alter nach aktive pfälzische Beamte der Pfalz Archivar Feiler, der seit 31 Jahren die zweite Pfarrkirche Birmensdorf verwaltet, ist in den Ruhestand getreten. Kirchenrat Feiler wurde im Jahre 1895 unter die Pfarramtskandidaten aufgenommen.

## Nachbargebiete

\* **Frankfurt, 23. Nov.** Die Kartellpreisnormierungskommission Frankfurt a. M. hat folgende Beschlüsse für Speyer, Karlsruhe und Mannheim 1922 mitgeteilt: Erzeugerpreise für Backwaren des Erzeugers: 20. November 1922: Weißbrot 480-500 R., rotbackig 480-500 R., getreidearm 500-520 R., Großbrot 540-560 R., getreidearm 540-560 R., getreidearm 560-580 R.

\* **Mainz, 23. Nov.** Ein junger Mann aus Frankfurt sei auf der Straße ein Paar neue gelbe Schuhe zum Kauf an. Der Angekommene zeigte Interesse für die Schuhe und überlegte den Verkäufer, mit nach seiner Wohnung zu gehen. Mächtig aber fand er in der Pfalzstraße. Man mußte er zu einem großen Hofhagen erfahren, daß der Verkäufer der Schuhe ein Kriminalbeamter war. Später wurde ermittelt, daß der Verkäufer der Schuhe Portier in einem Hotel in Mainzburg war und dort die Schuhe gestohlen hatte. — Ein Bewohner im Augustinerkloster mußte Aufnahme im Krankenhaus suchen. Bekannt, die hierdurch Kenntnis hatten und auch wußten, daß die Frau des Erkrankten tagsüber arbeiten geht, verschafften sich Zutritt zu der Wohnung und stahlen Kamme, Wäsche und Kleiderstücke. Mit ihrer Beute reisten sie sofort nach Frankfurt und verkauften sie dort. Es gelang zwar die Diebe zu ermitteln und festzunehmen, aber die gestohlenen Sachen waren bereits in andere Hände übergegangen. Es konnte u. Mainz, Mainz nur ein kleiner Teil wieder erlangt werden.

\* **Köln, 21. Nov.** Trotz Verbot und aller Warnungen in der letzten Zeit hat der wilde Desiderat seinen Fortgang angenommen. Die Hauptträger dieses wilden Handels waren in Köln eine Anzahl von Wechselläbern, die, ohne den arbeitsfähigen Vorkurs zu genießen zu haben, in der Nähe des Hauptbahnhofs und in der Nähe des Wechselläbers betrieben. Die Kriminalpolizei hat diese Wechselläbern durch eine allgemeine Verhaftung aufgehoben. In fast allen Fällen wurde der gesamte Vorkursband sowie die Wechselläuber beschlagnahmt; gegen die Inhaber wurde wegen Verstoßes gegen die Drogenordnung Anzeige erstattet. Die beschlagnahmten Vorkursband betragen etwa 25 Millionen Mark. Auch den Schleppern, die z. T. für dunkle Hintermänner, aber auch für einzelne Wechselläbern und Vorkursband arbeiten und die sich in aufdringlicher Weise an den Bahnhöfen und den anliegenden Straßen an die Vorkursband heranzustellen, wird schärfer auf die Finger gesehen werden.





**National-Theater Mannheim**  
 Montag, den 27. November 1922  
 in Saal C 17 F. V. B. X 1101-1120  
 Bühnenorchester No. 1-100

**Der Barbier von Sevilla**  
 Komische Oper in 2 Aufzügen v. Gioacchino Antonio Rossini. — Spielleitung: Eugen Gebrath.  
 Musikal. Leitung: Paul Brönnich.

Orcl. Almasiva . . . . . Max Lippmann  
 Dukt u. Baritone . . . . . K. H. Mang  
 Ronde, sein Mündel . . . . . Franz Eden  
 Basilio, Musikmeister . . . . . Max Frank  
 Bertha, Kammerkammerfrau . . . . . Ida Schöber  
 Figaro, Barbier . . . . . Josef Barywinski  
 Furlito, des Grafen Bediente . . . . . Hugo Voss  
 Norcina . . . . . Louis Refrenberger  
 Ambrosio, Diener . . . . . Hugo Schöber  
 Alcindro . . . . . Anton Schrammel

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

**Das glänzende Programm!**  
 Versuchen Sie einmal erst zu blicken, wenn Sie

**„Fatty“**  
 den erkomischen, gewandtesten, amerikanischen Darsteller sehen. — Dazu:

**Verbotene Frucht**  
 Ein amerikanischer 7-Akter!  
 Diese Filme sehen Sie nur im

**Palast-Theater.**

**Arbeitsvergebung.**  
 Für unsere Wohnbauarbeiten im südlichen und nördlichen Stadtteil. 10372

a) die Sprengler-Arbeiten in 17 Lagen.  
 b) die Dachdecker-Arbeiten in 15 Lagen.

Öffentlich vergeben werden.  
 Beschlossene Angebote mit einer die betreffenden Arbeiten bezeichnenden Aufschrift sind bis spätestens Freitag, den 4. Dezember 1922 an die Geschäftsstelle, Rheinstraße, Eingang Kottbüchel, einzulegen, wofür die Eröffnung am Terminstage um 10 Uhr stattfindet.  
 Angebotsformulare zum Preise von 50 M für 1 Los und 50 M für jedes weitere Los sind erhältlich.  
 Für die Bauarbeiten im südlichen Stadtteil mit dem Baubüro „Eid“ in der Geschäftsstelle.  
 Für die Bauarbeiten an der Wälderstraße auf dem Baubüro „Korb“ (Wälderstraße) für die Bauarbeiten an der Seltling- und Krudersstraße auf dem Baubüro „Brünnchen“ im Neubau der Oberrealschule.  
 Auftragsfrist a. N. B. den 25. November 1922.  
 Gemeinnützige Arbeitsgesellschaft für Wohnungsbau Südweststadt a. N. B.

**Drucksachen**  
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

**libelle**  
**Wine**  
 WEINRESTAURANT

**UT**  
 Der große Erfolg!  
 Täglich von 6-8 u. 9 1/2-10 1/2 Uhr  
 der klassische Film

**Luise Millerin**  
 Dazu 528  
 von 8 1/2-10 u. 11-11 1/2  
**Joe Martin als Hotelboy**  
 Eine lustige Affen-geschichte in 2 Akten  
 Kassenöffn. 4 1/2 Uhr

**Buchensheitholz**  
 la. Ware, für Feuerbrand- und Indufabrik  
 liefern 4697  
**Pflüger & Co. G. m. b. H.**  
 Mannheim  
 Rheinhafenstraße 24  
 Telefon 1344

**Pelzhaus Seligmann**  
 P 4, 16 (am Strubmarkt)  
 empfiehlt 4690  
**Füchse u. Wölfe**  
 in allen Preislagen.

**Alle Gebisse**  
 nach zu den höchsten Tagespreisen. 580  
 Brym. G 4, 13, u. 17.

**Statt Karten**  
**Maria Prottegeier**  
**August Dannecker**  
 Verlobte  
 Grünstadt Mannheim  
 November 1922. \*4018

**Unfere Älteste**  
 ist angekommen.  
 Hochofrenut grüßen  
**Bankdirektor K. Raffalt u. Frau Hedwig geb. Arnold**  
 10402  
 Mannheim, Koblenstr. 13, 25. Nov. 1922.

**Edelweiss-Oel-Gesellschaft**  
 m. b. H.  
 Tattersallsstrasse 12  
**Edelweiss-Oel**  
 Spezial-Marke gesetzl. geschützt  
 10378 Liter 1400 Mk.  
**Tafel-Oel** Liter 1300 Mk.  
**Rüb-Oel** Liter 1200 Mk.

**Kammer-Lichtspiele**  
 Der große Erfolg spricht für die Güte des Programms:  
**Der Graf von Monte Christo!**  
 nach dem Rom. von Alexander Dumas III. Teil: Eroberungen in Paris.  
 Wahre Lachsalven erzielt: 5266  
**„Er“ und die Polizisten**  
 mit dem besten Komiker **Harold Lloyd**

Nach Gottes unerforschlicher Weisheit verschied infolge eines Unglücksfalles am 26. November 1922 mein innig geliebter Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Schwiegersohn

**Max Schaaff**  
 Assessor a. D.  
 Kgl. pr. Oberst. der Res. a. D.  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse  
 Mannheim (Waldparkstraße 19), den 26. November 1922.  
**Frau Irmgard Schaaff**  
**Max Egon Schaaff.**  
 Die Einäscherung findet am Dienstag, den 28. November 1922 um 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Am 24. November 1922 starb nach kurzer, im Berufe erworbenen Krankheit mein jüngster Sohn

**Dr. med. Walter Scharnke**  
 pr. Arzt in Hofheim (Ufr.)  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Scharnke**  
 geb. Menzel.

Vom 27. bis 30. November werden wir in Heidelberg, Universitäts-Augenklinik, anwesend sein, um

**Künstliche Augen**  
 nach der Natur für die Patienten anzufertigen und einzupassen. Et 6

**F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden**  
 Anstalt für künstliche Augen.  
**Maschinen-Werkstätte**  
 (Röhre Florheim) nimmt noch laufend Maschinen-teile auf, zur Bearbeitung an. Werkzeuge gegen Rollenartikel zu moderner Gestalt. Angebote unter P. P. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl., erh. \*4997

**Grosse Versteigerung**  
 Q 3, 4  
 Am Dienstag, den 28. Nov. nachm. 10 Uhr veräußert die 1. öf. Versteigerungs-Kommission (Mannheim) folgende Gegenstände:  
 1. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 2. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 3. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 4. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 5. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 6. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 7. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 8. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 9. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 10. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 11. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 12. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 13. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 14. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 15. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 16. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 17. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 18. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 19. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 20. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 21. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 22. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 23. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 24. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 25. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 26. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 27. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 28. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 29. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 30. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 31. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 32. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 33. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 34. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 35. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 36. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 37. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 38. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 39. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 40. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 41. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 42. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 43. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 44. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 45. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 46. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 47. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 48. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 49. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 50. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 51. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 52. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 53. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 54. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 55. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 56. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 57. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 58. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 59. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 60. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 61. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 62. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 63. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 64. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 65. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 66. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 67. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 68. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 69. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 70. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 71. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 72. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 73. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 74. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 75. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 76. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 77. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 78. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 79. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 80. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 81. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 82. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 83. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 84. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 85. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 86. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 87. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 88. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 89. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 90. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 91. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 92. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 93. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 94. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 95. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 96. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 97. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 98. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 99. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten  
 100. 1000000 Mk. in Reichsbanknoten

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere liebe treubesorgte Mutter

**Luise Sigmund**  
 geb. Neureuther  
 nach schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren nach im Heim entschlafen am 26. November 1922, Trauerstr. 45.  
**Xaver Sigmund**  
**Liesel Sigmund**  
**Theodor Grab.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. November, nachm. 12 Uhr statt.

**5 Tonnen-Lastwagen-Anhänger**  
 (bedeutende Transportverbilligung!)  
 neu, erskl. Fabr., sofort greifbar, bei raschem Entschl. günstiger Preis.  
 Eilanfr. v. m. E. Barnitzke, Mannheim, Eichendorffstraße 45. \*4928

**Fay's ächte Sodener Mineral Pastillen**  
 sind seit 45 Jahren bekannt und wirken gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung in jeder beliebigen Verbindung mit Wasser (auch) durch Erhitzen

**Offene Stellen**  
**Hiesige Großfirma sucht**  
 zum baldigen Eintritt  
**mehrere Kontokorrent-Buchhalter**  
 mit und ohne französische Sprachkenntnisse. Jüngere Herren, die an gutes, zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsansprüchen anreichen unter M. N. 485 an Rudolf Mosse, Mannheim. 499

**Grosse Schiffahrtsgesellschaft**  
 sucht zu möglichst baldem Eintritt  
 jüngeren gewandten  
**Konto-Korrent-Buchhalter**  
 Bewerbungen unter X. S. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10394

Gesucht zum baldigen Eintritt  
 tüchtiger  
**jünger Kaufmann**  
 mit vorzüglicher kaufmännischer Ausbildung als Leiter einer unserer  
**Füllfabriken.** 10302  
 Metallwarenfabrik Heideberg-Würtingen  
 G. m. b. H.  
 Heidelberg, Röhrenstrasse 2-10.

Seit 1. Januar 1923  
**Jg. Mann**  
 nicht unter 24 Jahren, der Stabellen, Berufs-, Schul-, Landes- und Hausstandsart, ferner mit guter Schulbildung und mit guter Charakter für Buchhaltung u. Administration. Bitten mit Lebenslauf u. Referenzen an die Geschäftsstelle richten an J. M. Wagner, Eisenbahnstr. 10, 10302

Eine deutsche Firma sucht auch ein  
 Verkauft von Gelaloid-Pappen einen mit allen Techniken versehen

**vertrauten Herrn**  
 Der Herr kann sich bei Bedarf selbst beteiligen. Solange Angebote unter X. O. 104 an die Geschäftsstelle des Blattes. 10366

Bedeutendes Unternehmen sucht zur Leitung seiner Metallgießerei 1 organisierte, technisch verschiebten, erfahrenen  
**Fachmann**  
 der auf Grund seiner theoretischen und praktischen Kenntnisse befähigt ist, einen umfangreichen Betrieb nach neuesten Grundsätzen weiter auszubauen.  
 Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Lebensbild und Einkommensnachweis unter X. V. 171 an die Geschäftsstelle. 10400

gebildetem ehem. Militär (Lehrer) für Kasse und Kassieren bei gutem Gehalt gesucht. Keine Schreibmaschinenkenntnisse.  
**Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger**  
 A 2, 3.

**I. Arbeiterin oder Direktrice**  
 für den noch zu errichtenden Fabrikbetrieb in Mannheim. Angeb. unter X. M. 499 an Rudolf Mosse, Mannheim. 499

**Alleinmädchen**  
 wegen Erkrankung der bisherigen Geschäftsführerin. Stelle verbunden mit gutem Gehalt, mit 1 u. 3 Uhr. 4701  
**J. Pfeiffer, Grotzenbergstr. 5.**

**Ordentl. Mädchen**  
 zu klein. Familie u. so. ab 1. Dez. gesucht. \*5001 D 7, 17 part.

**Mädchen**  
 für den Haushalt gesucht. \*5002  
 Zu erfr. J. Bauer Nachf. K. 1, 24, Laden.

**Alleinmädchen**  
 ab tüchtiger ältere Stelle bei hiesiger Fabrik. Angebote erbeten unter J. W. 100 an die Geschäftsstelle. 4695

**Gebildete Dame**  
 vom liebsten ehem. Militär (Lehrer) für Kasse und Kassieren bei gutem Gehalt gesucht. Keine Schreibmaschinenkenntnisse.  
**Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger**  
 A 2, 3.

**I. Arbeiterin oder Direktrice**  
 für den noch zu errichtenden Fabrikbetrieb in Mannheim. Angeb. unter X. M. 499 an Rudolf Mosse, Mannheim. 499

**Alleinmädchen**  
 wegen Erkrankung der bisherigen Geschäftsführerin. Stelle verbunden mit gutem Gehalt, mit 1 u. 3 Uhr. 4701  
**J. Pfeiffer, Grotzenbergstr. 5.**

**Ordentl. Mädchen**  
 zu klein. Familie u. so. ab 1. Dez. gesucht. \*5001 D 7, 17 part.

**Mädchen**  
 für den Haushalt gesucht. \*5002  
 Zu erfr. J. Bauer Nachf. K. 1, 24, Laden.

**Alleinmädchen**  
 ab tüchtiger ältere Stelle bei hiesiger Fabrik. Angebote erbeten unter J. W. 100 an die Geschäftsstelle. 4695

**Kauf-Gesuche**  
**Haus**  
 mit sofort freiwerdenden 5-6 Räumen  
 zu Barockweiden sofort 10992  
 gegen bar zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter U. D. 179 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Als Selbstkäufer bitten wir um Angebot für 1 grosses gediegen gebautes  
**Wohnhaus**  
 in ruhiger vornehmer Lage Mannheims.  
 Angebote unter X. J. 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10354

**Brillanten**  
 Ankauf von Brillanten, Platin, alte Gold- und Silbergegenstände zu den höchsten Tagespreisen.  
**G. Rexin, Breitestr. 116, Werkstätte**  
 eigene Fabrik aller von Franzosen mit 20 Jahre Erfahrung

**Kaufe alle Sorten Felle**  
 zu Leipziger Preisen.  
**H 4, 24 H. Matzner H 4, 24**  
 Telefon 4271.

**1 Gleichstrom-Motor**  
 1 PS., 220 Volt, mit Spannschienen und möglichst breiter Riemenscheibe zu kaufen gesucht  
 10396  
 Angebote unter X. T 169 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Piano**  
 zu kaufen gesucht  
 \*4997 Remsch. 57 11  
 Eine gebrauchte  
**Kopierpresse**  
 zu kaufen gesucht.  
 Ang. un. U. M. 492 an Rud. Mosse, Mannheim. 4997

**Juwelen**  
**Brillanten**  
 Alt-Gold Silbergegenstände, Platin, Uhren, Schmuck zu Höchstpreisen  
**H. Sosnowski, E 2, 9**  
 Rhein u. Grotzenbergstr. 14, 442

**Stadtbekannt**  
 Ich, der ich bei mir in der 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u.